

Die Seite der Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pelerinen und Capes

von

Ola Alsen



Abwechslungsfreudigkeit der Mode lässt dem Mantel in dem Cape einen Rivalen erstehen, dessen Erfolg jedoch nicht das Ende des Mantels bedeutet, der trotz aller Neuheiten und trotz des wieder auftauchenden Kostüms nichts von seiner Beliebtheit einbüsste. Neben ihm wird das Cape in mancherlei Form gepflegt. Seine verschiedenen Bezeichnungen lassen die Unterschiedlichkeit der Ausgestaltung erkennen. Es ist für das Frühjahrskleid besonders geeignet und wird wie immer, wenn es auftaucht, Beifall und Zustimmung finden. Es ist graziös im Fall und in seiner neuen Verarbeitung eigenartig und besonders. Verdrängte doch schon das abendliche Cape in diesem Winter den Mantel zum grössten Teil. Man schätzt das Cape für den Abend mehr als den Mantel aus dem Gefühl heraus, in seiner Handhabung besondere Grazie entfalten zu können. Dieser Umstand spricht für das Cape auch auf der Strasse, das selbstverständlich den Charakter des vollständigen Anzuges bedingungslos wahr. Die Frühjahrsmode liess alle harten Töne verschwinden und nur empfindsame Pastellfarben das Feld behaupten. Die koloristischen Probleme sind noch heikler geworden. Man sucht aparte Kombinationen. Man begnügt sich nicht damit, das Ensemble auf einen Ton zu stimmen. Ausser dem langen findet auch ein dreiviertellanges Cape und ein anderes, das knapp die Hüften berührt, der sogenannte Kutscherkragen, in amüsanten Ausgestaltungen besonders für Sport- und Reisemäntel vielfache Verwendung.

(Eleg. Welt).